

## Ein guter Tag für Hemmingen!?

Wenig Versöhnliches beim ersten Spatenstich für die Ortsumgehung



**Gegner und Befürworter der Umgehungsstraße auf engstemRaum. Beide Seiten nutzten am Montag, dem 08. Dezember 2014, den ersten symbolischen Spatenstich, um noch einmal ihre Positionen im Streit um das 51-Millionen-Euro-Projekt deutlich zu machen.**

**HEMMINGEN (rks).** „Die B 3-Umgehung wollen wir nicht, weil sie nicht hält, was sie verspricht“, „Wir bleiben laut bis man uns die Umgehung baut“ – die Sprechchöre, die am vergangenen Montag wechselseitig über den Parkplatz des Freibades Hemmingen schallten, zeigten es überdeutlich an: auch mit dem nach 32 Jahren der Planung erfolgten symbolischen ersten Spatenstich für die Ortsumgehung Hemmingen ist der Streit über Sinn und Unsinn des Projektes keineswegs beigelegt. Enak Ferlemann, eigens aus Berlin angereister Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur, und Niedersachsens Verkehrsminister Olaf Lies, sahen sich als Redner sowohl mit kräftigem Applaus als auch mit lauten Pfiffen konfrontiert. Beide Politiker waren bemüht das 51-Millionen-Euro-Projekt gegen seine Kritiker zu verteidigen.

# „Wir waren gut beraten, diese Chance zu ergreifen“

Lies und Ferlemann verteidigen Bau der B 3 neu / Fertigstellung im Sommer 2019



**Waren zum ersten Spatenstich nach Arnum ausgewichen (v. l. n. r.): der Präsident der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau, Günter Henkenberens, Staatssekretär Enak Ferlemann, Hemmingens Bürgermeister Claus-Dieter Schacht-Gaida, Niedersachsens Verkehrsminister Olaf Lies, Joachim Ernst, Leiter des Geschäftsbereiches Hannover der Landesbehörde, und der SPD-Bundestagsabgeordnete Dr. Matthias Miersch.**

Staatssekretär Ferlemann unterstrich in seiner Rede die Bedeutung der B 3 als wichtige Verbindung in die Landeshauptstadt, und wies in diesem Zusammenhang auf den hohen Anteil des Durchgangsverkehrs von 70 Prozent hin, unter dem die Hemminger zu leiden hätten. Alles in allem seien die 51 Millionen sehr sinnvoll angelegtes Geld, da die 7,5 Kilometer lange Umgehungsstraße eine deutliche Entlastung für Hemmingen und damit ein großes Plus an Lebensqualität für die Bewohner der Stadt bringen werde. „Ich denke, wir haben ein Ergebnis gefunden, das nach Abwägung allen Für und Widers allen Beteiligten gerecht wird“, schloss der Staatssekretär seine Rede, in der er zuvor auf die geplanten Lärmschutzwände und die vorgesehenen ökologischen Ausgleichmaßnahmen in einer Größenordnung von 30 Hektar eingegangen war.

Auch Olaf Lies ließ keinen Zweifel daran aufkommen, dass er die Entscheidung für den Bau der Umgehungsstraße als richtig erachte. Wolle man den Wohlstand der Gesellschaft bewahren, wurde der Verkehrsminister mit Blick auf die „immense Bedeutung der B 3 für den Wirtschaftsverkehr“ zu betonen nicht müde, seien Investitionen in die Infrastruktur

unerlässlich. „Die Menschen in Hemmingen haben Jahrzehnte lang unter der hohen Verkehrsbelastung und der Zerschneidung ihrer Stadt gelitten. Wir waren gut beraten, diese Chance zu ergreifen“, sagte Lies und wies – wie auch Ferlemann – auf den parallel erfolgenden Bau der Stadtbahnverlängerung nach Hemmingen hin. Jetzt gelte es, die Belastungen für die Bevölkerung durch den Bau der Umgehungsstraße so gering wie möglich zu halten.

Bürgermeister Claus-Dieter Schacht-Gaida erklärte am Rande der Veranstaltung, dass er sich für die Menschen Hemmingens freue, die durch den Bau der Umgehungsstraße entlastet würden. Gleichzeitig gab der Bürgermeister seiner Hoffnung Ausdruck, dass sich Gegner und Befürworter des Projektes in absehbarer Zeit wieder annäherten. „Ich denke“, so Schacht-Gaida, „es ist ein guter Tag für Hemmingen. Die positiven Effekte der Umgehung überwiegen.“

## Überzeichnete Prognosen

Umweltschützer bezeichnen Umgehungsstraße wiederholt als völlig überdimensioniert



„Autos kommen – Bäume gehen“: Umweltschützer machten am Freitag, dem 05. Dezember 2014, auf den Verlust von rund 600 Bäumen durch den Bau der Ortsumgehung Hemmingen aufmerksam.

**HEMMINGEN (rks).** Auf die in ihren Augen zerstörerische Wirkung der B 3 neu für Natur und Landschaft haben am vergangenen Freitag wiederholt Mitglieder des BUND, der Ortsverbandes Hemmingen der Grünen und der Bürgerinitiative „Wer Straßen sät, wird Autos ernten“ aufmerksam gemacht. Etwa 25 Umweltschützer postierten sich eine Stunde lang zwischen Devese und dem Kreisel des Industriegebietes entlang der Fahrbahn, um auf die bevorstehende Abholzung von „rund 600 Bäumen“ (Frauke Patzke, Bündnis 90 / Die

Grünen) für das in ihren Augen „völlig überdimensionierte“ Verkehrsprojekt und damit auf eine „verkehrspolitische Fehlentscheidung“ hinzuweisen.

Patzke: „Der Bau der B 3-Ortsumgehung wurde mit einer politischen Mehrheit beschlossen. Dennoch ist das Projekt aus unserer Sicht eine Fehlentscheidung, die auf Kosten von Natur und Landschaft und zu Lasten der Steuerzahler umgesetzt wird, und unterm Strich zu einer Mehrbelastung führt.“

Für die Kritiker steht fest, dass die Ortsumgehung schlanker, kostensparender und umweltfreundlicher geplant worden wäre, wenn das heutige Verkehrsaufkommen und nicht die überzeichneten Prognosen von vor 14 Jahren als Planungsgrundlage gedient hätten. „Der geplante autobahnähnliche Standard für die Ortsumgehung“, betont Tom Todd von der BI, ist klima- und verkehrspolitisch kontraproduktiv.“